

Tagebuch aus Prag von Peter Härtling – 3. Teil

Prag, 24.01.2008

Ich lerne ein wenig das Einmaleins der großen Stadt Prag. Natürlich hat es mit Ökonomie zu tun, aber auch mit Zweisprachigkeit, mit kleinen Läden und Bescheidenheit, mit der Täuschung durch Stadtpläne. Wo fange ich an? Am besten mit mir, meinen kaputten Beinen und dem Weg zum deutsch-tschechischen Kindergarten im Sokolhaus an der Straße Polská. Es sei nicht weit vom Wenzelsplatz, versprach ein Wegweiser des Kindergartens. Erst einmal den Wenzelsplatz „hinauf“ – er steigt ja etwas an – und hernach in die Weinberge: so heißt Vinohrady auf deutsch. Mir ging auf den steilen Wegstücken der Atem aus, meine Frau mußte mich stützen und ich hing mit meinem Arm schwer auf ihren Schultern. Außerdem hing ich in jeder Atempause dem trübseligen Gedanken nach, noch vor ein paar Jahren solche Hügelchen leichtfüßig überwunden zu haben. Unterwegs, als Sibylle, die Praktikantin aus Leipzig, den Plan studierte, fragt uns ein jüngerer Mann erst auf englisch, dann auf deutsch, wohin wir wollten. Zum Kindergarten in der Polská. Den kenne er, dort gäbe es eine Lesung, und seine Frau sei auch dorthin unterwegs. Vielleicht überhole sie uns, mit blauem Kinderwagen. Nach einer Weile verschwand der Mann. Als wir, endlich angekommen, den Eingang zum Kindergarten suchten, wies uns tatsächlich eine junge Frau, die einen blauen Kinderwagen schob, den Weg. Wie angekündigt! In zwei mit Laune ausgestatteten Räumen, erwarteten uns zwei Dutzend Kinder zwischen zwei und sieben. Die Älteren hatte ein junger Lehrer aus der deutschsprachigen Schule mitgebracht. Ich las aus „Sofie macht Geschichten“, wobei mich die Aufmerksamkeit der Zwerge rührte. Danach gab es noch ein Gespräch mit den Kindern. Die meisten Mütter, exzellent deutsch sprechend, waren mit deutschen Männern verheiratete Tschechinnen, die sich entschieden für die Zweisprachigkeit ihrer Kinder aussprachen. Der Kindergarten geht nach diesem Grundsatz vor: Vormittags nähmen sich deutsche Kindergärtnerinnen der kleinen Meute an; nachmittags die tschechischen. Mir kommt die Bezeichnung „Kindergärtnerin“ noch immer freundlicher vor als „Erzieherin“. Frau Frank, die Leiterin des Kindergartens, erbot sich, uns mit dem Auto zu unserem Hotel, dem Arcotel Teatrino im Stadtteil Žižkov, zu bringen. Und führte uns vor, wie sich Gäste und Gastgeber, Stadtwanderer nach dem Plan und Prager unterscheiden. Sie fuhr los. Fuhr in die falsche Richtung. Nicht zum Wenzelsplatz. Wir versuchten mit schüchternen Gesten und Lauten die Richtung zu korrigieren. Doch Frau Frank steuerte nur noch um zwei Kurven und sagte: Das müßte die Bořivojova sein, in der ihr Hotel liegt. Wie viele Hügel bi nich unnötig gegangen. Ich nehme es als Prager Prüfung. Nachdem wir uns erholt hatten, verließen wir das Hotel, um ein Café zu suchen. Wir wanderten dem Neuner nach und fanden in einer Ladenzeile eine Bäckerei mit Gastabteilung. Der Kaffee belebte, die Brötchen schmeckten. Mir fiel bei der wechselnden Kundschaft – Schulkinder, ältere Frauen, Handwerker – eine Bescheidenheit auf, die bei uns fehlt. Denke ich mir einen ähnlichen Laden in Frankfurt, müßte ich ihn schleunigst zugunsten eines schicken Etablissements schließen. Zugegeben: Žižkov ist nicht zu verwechseln mit der Prager Altstadt. Dort hört die Bescheidenheit auf. Als wir vor ein paar Tagen mit František Černý durch das Zentrum spazierten, deutete er auf das einzige

„kubistische Haus“ in Prag. Das könnte eine phänomenale Unterkunft für das Literaturhaus sein. Könnte. Das Café im Paterre mußte der hohen Miete wegen aufgeben. Nebenbei erfuhr ich, dass vor allem Italiener und Russen die edlen Immobilien kauften. Im Gegensatz zu den Russen kümmerten sich die Italiener erst einmal nicht um den Zustand der Bauten. Nach ihrer Erfahrung sind alte Städte wohl unverwüsthlich.



Foto©Lukáš Táborský

Der deutsche Schriftsteller **Peter Härtling** (*1933) ist als Journalist, Dichter, Romancier, Lektor sowie Träger vieler Auszeichnungen in der Literaturwelt bekannt.

Im Januar hat Peter Härtling das erste „**Stipendium Lenka Reinerová**“ für ausländische Schriftsteller vom Prager Literaturhaus erhalten und verweilt nun in Prag.

Partner

ARCOTEL 
TEATRINO


ČESKO-NĚMECKÝ
FOND BUDOUCNOSTI
DEUTSCH-TSCHECHISCHER
ZUKUNFTSFONDS